

## **Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des YCM!**

Ihr haltet die 24. Ausgabe unsere Vereinszeitung in den Händen. Wie immer enthält sie einen Rückblick auf die vergangene - und einen Ausblick auf die kommende Segelsaison.

Als „oberster Bootswart“ möchte ich nicht ohne einen gewissen Stolz vermelden, dass unser Bootspark im vergangenen Jahr um gleich zwei attraktive Geräte erweitert wurde:

- Noch im Winter haben wir eine gebrauchte aber sehr gut erhaltene c55 erworben. Das ist eine vom Schwedischen Konstrukteur Pelle Pettersson entworfene Jolle mit einem Hubkiel.
- Und in den Sommerferien wurde das schon öfter erwähnte Tornado-Projekt in einem großartigen Arbeitseinsatz der Familie Fleuti zu einem erfolgreichen Ende gebracht. (siehe Bericht auf Seite 15).



Im Training an der Alster hat, was die Stärke der Gruppe angeht, eine Verlagerung vom Opti- auf das Jollentraining stattgefunden.

Im Sommer war eine Gruppe der Jugendlichen mit einem Jugendwandratter auf Sommertour (die älteren werden sich vielleicht daran erinnern, dass dies zuletzt im Jahr 1995 der Fall war). Die jüngeren waren mit den Robinson Booten wieder in Schweden auf dem Bolmen.

Wir freuen uns auf eine tolle Segelsaison 2014 mit Euch!

*Jiri Andress & Gunnar Patzelt*

# Inhaltsverzeichnis

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des YCM!.....	1	Jollentraining.....	29
Danke!.....	2	Opti-Training.....	30
Wasser einmal anders.....	3	Kentertraining.....	30
Vom Jollentraining.....	4	Zum Trainingsablauf.....	30
Segeltour Himmelfahrt 2013 oder Begegnung der dritten Art.....	6	Opti-Regatten.....	31
Sommerfahrt I (Robinsons / nach Schweden).....	8	Opti-Treff.....	31
Sommerfahrt II (Jugendwanderkutter/Ostsee).....	14	Segelwanderfahrten.....	32
Der Tornado sagt "Hi" Wiederbelebung in 2 Akten.....	15	Sommerfahrt.....	32
Unsere erste Fahrt mit Dornröschen.....	20	Bootsliste.....	33
Robinsonade.....	22	Vorstand und Beauftragte des YCM Stand: Jan. 2014.....	34
MI:13.....	22	Und an wen muss ich mich wenden, wenn .....	35
Saisonabschluss.....	24	Mitgliedsbeiträge.....	36
Neujahrsempfang am 18.1.2014.....	26	Bootsordnung für vereinseigene Jollen.....	37
Programm 2014.....	27	Bootsnutzungsordnung für die vereinseigene Yacht Dornröschen.....	39
Mitgliederversammlung.....	28	Mitgliederliste Stand: Januar 2013.....	41
Winterarbeit.....	28	Impressum.....	45
Was ist der AKJS?.....	28	YCM all over the world.....	46
Frühjahrsausflug.....	29	die letzte Seite.....	48

## Danke!

**O**hne alle namentlich zu nennen (um so die Gefahr zu vermeiden, jemanden zu vergessen) möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die unseren Verein und insbesondere das Programm für die Kinder und Jugendlichen unterstützen, sei es durch Rat & Tat, durch ihre Arbeitskraft, durch Sachspenden oder durch finanzielle Spenden. Nicht zu ver-

gessen, diejenigen die dem Verein nach ihrer aktiven Zeit treu geblieben oder aus eher idealistischen Gründen dem Verein beigetreten sind, ihn aber so gut wie nie „nutzen“ (können), aber durch ihre jährlichen Beiträge unseren finanziellen Spielraum etwas erweitern. Vielen Dank!

P.S.: Information zu unserem Spendenkonto stehen auf Seite 36.

# Wasser einmal anders

In den Hamburger Skiferien hatten wir dieses Jahr erstmals ein spezielles Wintertraining in Österreich im Angebot, denn Segler wollen auch im Winter Spaß haben.

Neben dem obligatorischen Skianzug benötigt man nur spezielle Schuhe und Bretter, die wir vor Ort günstig mieten konnten. Damit kreuzten wir eine Woche die Berge hinunter oder surften mit elegantem Hüftschwung über die Piste. Für alles andere war gesorgt. Nun ja, die nächtliche Busfahrt der Anreise zog sich sehr in die Länge und wer hätte sich in dieser Nacht nicht doch wenigstens eine harte Iso-Matte in der Jurte gewünscht? Dafür durfte auch Papa schlafen und musste nicht als einziger hinter'm Steuer aufpassen, wach zu bleiben und die Spur zu halten. Und wer darf sonst auf der Fahrt in die Alpen durch 's Auto laufen, Filme gucken oder am Tisch Karten spielen.

In Pfunds bekamen wir das volle Programm, all inclusive:

– Frühstück und warmes Abendbrot. Das Mittag allerdings nur als Bausatz. Dafür konnten wir Menge und Inhalt selbst bestimmen. Wer hätte gedacht, dass man mit Erlaubnis in der Berghütte sein mitgebrachtes Lunchpaket verzehren darf, ohne Korkengeld zu bezahlen?



- Nachschlag für alle, die schnell genug essen konnten,
- Unterkunft in einem Hotel, in dem selbst das Inventar eine lange Geschichte erzählen konnte,
- blaue Flecken und das gute Gefühl, den Berg wieder einmal bezwungen zu haben,
- zwei Skigebiete zur Auswahl
- und fast immer Sonnenschein, aber auch Schneesturm bei  $-15^{\circ}\text{C}$  im Skilift

Alles in allem eine entspannte Woche mit vielen Erlebnissen. Lediglich die Busfahrer der Rückfahrt wirkten etwas angespannt, als sie die 82 Koffer ohne den Gepäckanhänger der Hinfahrt allein im Bus verstauen mussten. Tetris für Fortgeschrittene.

Gunnar



## Vom Jollentraining

**H**inter uns liegt die erste Saison als Trainer der Jollengruppe und damit scheint die Zeit für einen Rückblick gekommen.

Mit dem Jollentraining dieses Jahr schloss sich für uns der Kreis. Lasse hat es wieder von der Optigruppe in die Jollengruppe geschafft und nach 13 Jahren ist auch Patrick wieder im Jollentraining.

Also damals, im letzten Jahrhundert waren wir beide an der selben Stelle, nur dass wir im Boot saßen und uns bemühten schnell und ohne zu kentern um die Tonnen zu kommen. Für die, die es nicht (mehr) wissen, wir haben mit Greenhorn die Regattabahnen ausgiebig bereist.

Alles wieder beim Alten könnte man sagen. - Nur sitzen wir jetzt meistens nicht mehr im Segelboot.

Auf jeden Fall hatten wir diese Saison wieder eine super Jollengruppe, bei der auch das Miteinander und der Spass nicht zu kurz kamen.

Unser Ziel für das Jollentraining ist, dass alle Trainingsteilnehmer ihre Boote sicher und mit allen Funktionen beherrschen. Das beginnt bei uns beim Kennen der Boote und der darin verbauten Einrichtungen und Teile und endet beim Segeln unter Spinnacker bei viel Wind.

Es war eine Saison mit einer ziemlich großen und vielfältigen Gruppe. Im Training hatten wir vom Opti über Laser und Pirat bis zur C55 Boote mit einem bis zu fünf Seglern an Bord. Das Alter der Segler lag so ungefähr zwischen 12 und 42 – ohne da mehr auf Details einzugehen. Auch im Hinblick auf die Geschwindigkeit liegen Welten zwischen den unterschiedlichen

Booten. Da sind abwechslungsreiche und kreative Übungen vom Trainer gefragt.

Am Anfang der Saison stellte sich noch die Frage, ob ein oder zwei Gruppen innerhalb des Jollentrainings sinnvoll wären. Allerdings wurde schon nach den ersten Trainingstagen klar, dass eine große Gruppe mit allen gemeinsam die beste Lösung darstellte.

Die Unterschiede in der Geschwindigkeit der Boote und in den Fähigkeiten der Besatzungen versuchten wir durch stets wechselnde, kleine Kurse auszugleichen. Dadurch konnten wir unsere Aufmerksamkeit gleichmäßig auf alle Trainingsteilnehmer verteilen.

Die Sätze „Pinnenausleger vor den Körper“, „Steuermann bis an den Traveller nach vorne“ und „Auf der Kreuz wird die Fock dicht genommen und kommt in die Klemme“ wurden zum Mantra dieser Saison. Furchtlos und ohne Rücksicht auf Mensch und Material setzten die Trainingsteilnehmer unsere Ratschläge und Ideen bis an die Grenze der Stabilität um. Sie zeichneten sich dabei stets durch Spaß und beeindruckende Härte im Nehmen aus. Natürlich auch durch beachtliche Erfolge. So wurden die teilweise sehr eng gesteckten Kurse nach den Sommerferien mit deutlich weniger Problemen umrundet und es waren vermehrt Spinacker zu sehen. Das Bild, als alle Boote des Trainings einmal von der Luvtonne unter Spinacker auf uns zu kamen, hat uns sehr gefreut.

Eingeschränkt wurde der Tendrang der Trainingsteilnehmer

in einigen Fällen leider durch die Ausrüstung der Boote.

Aber wer soll es richten bzw. anbauen?

Die Antwort bislang: der Takelmeister. Diese Antwort kam aus unserer Sicht in der letzten Saison leider viel zu häufig. Sicherlich ist der Takelmeister bei größeren Reparaturen und bei größerem Materialbedarf der Ansprechpartner, aber die Probleme vor den wir häufig standen sind mit etwas nachdenken und etwas Einsatz (und vielleicht auch mit etwas Hilfe der Trainer) von jedem Segler selbst zu lösen. Häufig ist alles an den Booten vorhanden oder es fehlt nur eine Kleinigkeit.

Hier stellten wir eine Änderung zu früher fest. Früher war es der Bootswart des jeweiligen Bootes, der sich um solche Kleinigkeiten kümmerte und sich für das Boot verantwortlich fühlte. Hilfe bekam dieser natürlich von seinen Trainern und vom Takelmeister.



**Es waren vermehrt Spinacker zu sehen im Training.**

Dieses Konzept ist bei der derzeitigen Größe der Jollengruppe aus unserer Sicht eines, das ab nächste Saison wieder eingeführt werden sollte.

Damit sind wir auch schon beim Ausblick auf die nächste Saison: Wie stellen wir uns die nächste Saison vor? Als erstes wird es wieder Freitags ein Jollentraining mit uns geben. Außerdem möchten wir die Boote mit den Seglern einmal an der Halle aufbauen und sicherstellen, dass die Boote voll funktionsfähig an die Alster kommen. Des Weiteren stellen wir uns das Training so vor, dass die Boot zu Trainingsbeginn segelfertig und absegelbereit sind, statt erst aufgebaut zu werden. Und zu guter Letzt



**Patrick und Lasse im letzten Jahrhundert.**

würden wir uns freuen, wenn die Segler an den Hamburger Regatten ihrer Bootsklasse teilnehmen.

*Patrick & Lasse*

---

## **Segeltour Himmelfahrt 2013 oder Begegnung der dritten Art**

**D**er Yachthafen von Kopperby war der Startpunkt für unsere diesjährige Schlei-Tour zu Himmelfahrt. Der Wind blies aus West und so entschlossen wir uns, Richtung Mündung zu segeln.

Wir erreichten bereits nach einer Stunde unter Segel die Lieblings-Zelt-Stelle nördlich von Kappeln. Aber eine Gruppe junger Männer hatte sich hier bereits eingefunden, um in zünftiger Runde den Herrentag zu zelebrieren. Die Sonne stand hoch und es blies ein schöner Wind. So entschlossen wir uns, nach einer schönen Zeltstelle am Wormshöfer Noor zu suchen. Da am östlichen Ufer die Straße direkt am Wasser verläuft, steuerten wir einen Platz am westlichen Ufer an. Das Ufer war sandig, doch es gab hier kein Feuerholz und weit und breit nur Felder mit frischem Grün.

Doch ganz in der Nähe war ein Wäldchen, unser zweiter Anlaufpunkt. Die Bucht war seicht und sandig. An den Steinen am Ufer hing eine dicke Schicht aus Blättern, Seetang und Schilf und roch nach letztem Jahr. Die Zeltstelle war im Wald hinter dem ersten Hügel. Eine Feuerstelle auf dem Weg dorthin. Wir teilten uns die Aufgaben: Zelt aufbauen, Feuerholz sammeln, Holz hacken, Sachen hoch tragen ...

Das Dach der Jurte stand und ich half Lorenz gerade beim Feuerholz, als es beim Zelt zu einer Diskussion kam. Eine Frau war hoch zu Ross erschienen und redete auf Johanna ein. Man würde doch sehen, dass:

- dies eine Geländebahn für Pferde wäre (Nein, für Robinson-Segler sah es nach



- Zeltplatz aus)
- wir nicht einfach in diesem Wald zelten könnten (wir hätten es ausprobiert)
  - dies Privatbesitz wäre (Leider war dies vom Wasser aus nicht zu erkennen)
  - Und außerdem; würden hier noch ganz viele Reiter vorbeikommen (wir haben nicht einen weiteren gesehen)
  - hätten wir noch Glück gehabt, dass kein Pferd in unserer Jurte gelandet sei (es waren ja keine weiteren Pferde im Wald)
  - würde der Wald Ihrem Mann gehören, den wir erst fragen müssten, ob wir hier zelten dürften (aber sie hat uns auch auf Nachfrage nicht seine Nummer gegeben)
  - würde ihr Mann niemals zustimmen, dass wir dort im Wald schlafen dürften (das fanden wir sehr schade)
  - dürfte man sowieso nicht einfach so im Wald schlafen (woanders sind die Leute wesentlich toleranter)
  - wäre dies Seeadlerschutzgebiet (was

weder in der Seekarte des „NV“ noch im „Jüermann“ vermerkt ist, andere Schutzgebiete aber schon)

- würden wir Schwarz- und Rotwild in ihrem Wald stören (aber Geländereiter nicht??)

Da die Reiterin ihre Vorwürfe gebetsmühlenartig wiederholte und auch das Argument, dass wir hier mit einer Kindergruppe unterwegs sind, nicht erweichen ließ, packten wir also unsere 7 Sachen wieder in die Boote und segelten zu der altbekannten Lieblingsstelle ... die mit der Herrentags-Feier. Um einer weiteren Überraschung vorzubeugen, wünschte ich bei Ankunft den Herren einen „Guten Abend“ und fragte vorsichtig an, ob wir her zelten könnten. Die Antwort mit schwerer Zunge ... sie würden nicht mehr so laut sein, in 2 Stunden gehen und auch den Müll mitnehmen ...beantwortete zwar nicht ganz die Frage, stimmte aber heiter und sorgte noch für einige Lacher an diesem Abend.

Gunnar



## **Sommerfahrt I (Robinsons / nach Schweden)**

### **Tag 1 (16. Juli)**

Wir sind um 6 Uhr aufgestanden, haben noch den Rest zusammen gekramt und sind dann losgefahren. Danach wurden wir bei Gunnar abgeliefert und sind dann zur Fähre gefahren. Als wir auf der Fähre ankamen, mussten wir warten bis der Film anfang und der Pool aufmachte. Es lief „Red Dog“, ein Film über eine australische Legende. Dieses Jahr haben wir die Piraten mal nicht geärgert, da wir zahlenmäßig unterlegen waren. Wo wir gerade bei zahlenmäßig unterlegen sind: Dieses Jahr sind wir nur 12 Leute (4 Betreuer und sieben Jungs und Mädels).

Jetzt eine Bootsaufteilung:

**Tom Sawyer:** Johanna, Jonas, Doro, Henrike

**Huck Finn:** Lea, Aaron, Leon, Fiete

**Jim Knopf:** Gunnar, Lorenz, Henri, Adele

Nachdem wir die Fährfahrt gut überstanden haben, sind wir noch den endlosen Weg von Trelleborg zum Bolmen mit dem Auto gefahren. Es war eine unspektakuläre Fahrt, auf dem der Großteil nur geschlafen hat.

Am Bolmen angekommen, wurde das Zelt aufgebaut und die Autos entladen. Nebenbei wurde Chili gekocht. Wie immer wurden wir von Unmengen an Mücken



empfangen, worauf hin fast jeder nach Autan roch. Jetzt haben wir keinen Bock mehr, unter anderem der Mücken wegen.

Gute Nacht!

### *Jonas und Leon*

Anmerkung von Gunnar: Bei der Rast an der Autobahn in Schweden habe ich Johanna mit dem Anhänger in eine Sackgasse gelockt, aus der sie ohne Hilfe wieder herauskam.

### **Tag 2 (17. Juli)**

Heute sind wir um 10 Uhr aufgestanden und Adele als erste. Dann haben sich alle in ihre Klamotten gewurschtelt. Zum Frühstück gab es Müsli. Dann haben wir die Boote eingeräumt. Anschließend gab es

Mittagessen. Leider Brot. Nach dem Mittagessen sind wir los gefahren. Das Tagesziel war Raet. Es war sehr warm und es gab viele Fliegen. Auf Raet gab es zum Abendbrot Nudelsalat. Der war lecker, nur ein bisschen fettig. Nach dem Abendessen haben Henri, Doro, Aaron Lea (nur ein bisschen) und Adele eine Seilfähre gebaut. Es wird noch Stockbrot geben.

### *Henrike*

**Anmerkungen von Gunnar:** Auf dem Campingplatz in Bolmen gab es einige dreijährige Jungen, die mit offenem Mund aber aus sicherer Entfernung unser Treiben völlig fasziniert beobachteten ... bis Mama oder Papa ihn abholen musste. So bekam Johann auch das erste Lob von einer Mutter, wie souverän sie mit dem Anhänger fährt.

Unsere Bucht auf Raet ist zum Ausflugsziel für Motoryacht-Familien geworden. Am Steg lagen bis zu 6 dicke Pötte. Die jeweils mitgebrachte „Gummisau“ wurde auch von Papa jeweils fleißig benutzt. Im letzten Moment konnte ich einen von ihnen gerade noch auf die Leine unserer Seilfähre aufmerksam machen.

### Tag 3 (18. Juli)

Wir sind um 11 Uhr aufgestanden, haben das Zelt abgebaut und sind kurz Zeit später bei sehr gutem Wind losgefahren. Deswegen haben wir auch nur eine Stunde bis zur Brücke gebraucht. Dort angekommen ist der Großteil Eis essen gegangen. Nur Jonas und ich sind an den Booten geblieben und haben uns gesonnt. In der  $\frac{3}{4}$  Stunde, die wir dort waren, sind einige schwedisch Leute mit Motorbooten angekommen und jedes mal wurden wir gefragt, ob wir zum Fischen hier sind.

Danach haben wir noch Mittag gegessen und haben uns dann auf den Weg gemacht. Nach langer langweiliger Fahrt bei schlechtem Wind kamen wir wieder in eine Zone mit mehr Wind. Kurz danach sind wir auf Danö angekommen, haben das Zelt aufgebaut, Essen gekocht und Pyramiden krieges gespielt.

*Ein unbekannter Autor...*

**Anmerkung von Gunnar:** Jonas hat sich beim Pyramiden krieges das Knie verdreht und wurde von Johanna mit Salbe und Verband versorgt. Henrike hat im hohen Gras dann auch noch ihre Brille verloren.

### Tag 4 (19. Juli)

Wir sind auf Danö geblieben und haben gegessen, gespielt und genascht. Ende

## Adele

**Gunnar:** Wir haben das Gelände mehrmals nach Henrikes Brille abgesucht. Leider ohne Erfolg. Eventuell liegt sie aber auch in der Jurte. Dann finden wir sie beim Einpacken.

Eine Kröte hatte sich in meinen Wasserlauf-Schuhen versteckt. Leider habe ich sie erst gesehen, als ich mein Schuhe wieder auszug und die Kröte platt war.

**Nachtrag von Aaron:** Vor dem Abendessen haben wir „capture the flag“ gespielt. 5 Sekunden nach dem Start hat sich Jonas verletzt. Seine Kniescheibe ist etwas durchgerutscht und sein Knie war geprellt. Lea und ich mussten ihn tragen (Er ist schwer!)

### Tag 5 (20. Juli)

**aus der Sicht von Leon:** Wir sind mal wieder viel zu spät aufgestanden, haben schnell gefrühstückt und die Sachen gepackt. Wir sind losgefahren und durften kreuzen. Auf Bolmsö Nord wollten wir entscheiden, ob wir weiterfahren oder ob wir dort die Jurte aufbauen und übernachten. Wie jedes Jahr musste natürlich ein Boot auf den Steinen vor der Bucht auflaufen. Diese Ehre wurde Gunnar und der Mannschaft von Jim Knopf zuteil, die dort gleich die Masten legten, ausstiegen und das Boot ein Stück schoben.

Danach aßen wir Mittag und beschlossen, nach Hagelholmen weiter zu segeln. Unser Boot machte danach einen kleinen Zwischenstopp in Bolmsö, wo wir den Wasserkänter auffüllten und den Müll weg brachten.

Im Hafen waren wir, wie sonst auch immer, die Hauptattraktion. Insbesondere dadurch, dass wir im Hafen aufliefen, ...was

dann noch durch unser äußerliches Auftreten unterstützt wurde, wie wir später feststellen mussten, als wir in den Spiegel schauten.

Später kamen wir an und bauten die Jurte auf. Die „Kleinen“ badeten, während Essen gemacht wurde.

Nach dem Essen gönnten wir uns eine kinderfreie Zeit und entspannten uns auf dem Felsen. Von dort aus konnten wir über einen großen Teil des Bolmen schauen und den Mond beobachten, der ungewohnt am hellen Himmel stand und sich von hellblau über orange und violett in ein graugrün verfärbte. Der Mond glänzte auf dem fast spiegelglatten See.

Später am Abend verzogen wir uns ins Zelt und spielten Werwolf.

Kurz danach sind alle eingeschlafen.

*Leon*

## **Tag 6 (21. Juli)**

Wir sind um 11 Uhr aufgestanden. Dann haben wir ausnahmsweise mal Brot statt Müsli gegessen. Ach ja, ein paar waren vor dem Frühstück auch noch baden. Nach dem Frühstück sind wir auch noch baden gegangen. Nachdem wir baden waren sind alle, außer Johanna und Gunnar, mit Tom Sawyer und Huck Finn zum Eis essen (und sch...) nach Bolmsö zum Campingplatz gesegelt. Eine Stunde später sind wir endlich am Campingplatz angekommen. Aaron und Lea sind losgegangen zum Eis kaufen und wir anderen haben die Wasserflaschen wieder aufgefüllt. Nach einem sehr künstlichen Eis sind wir alle auf das Behinderten-WC gegangen, dann sind wir wieder los „gesegelt“. Nach einer halben Stunde hat Lea angefangen, „AVATAR“ zu spielen, indem sie Leon immer wieder nass

spritzte. Leon, Jonas und Fiete, die auf Huck Finn waren, sind ganz nah zu Tom Sawyer gesegelt. Als sie auf einen Meter heran waren, haben sie die Pützen gefüllt, die Crew von Tom Sawyer ordentlich mit Wasser nass gespritzt und dabei laut „AVATAR“ gerufen. Dann sind sie so schnell wie's ging von Tom Sawyer weg gesegelt. Als sie weit genug weg waren, hat sich die Crew selber nass gespritzt.

Nach einer weiteren halben Stunde sind die beiden Boote Päckchen gefahren. Wir haben die Masten gelegt, weil eh' kein Wind war und sind gepaddelt.

Auf dieser Tour hat Lea erstmals die Welt von Aaron erschüttert, indem sie eine Pütz genommen hat und ihm eine schöne Dusche verpasst hat.

Als wir endlich nach anderthalb Stunden wieder auf der Insel waren, haben wir zum Abendbrot „Stockbrot mit Füllung“ gegessen und sind in's Bett gegangen.

*Jonas und Henri*

## **Tag 7 (22. Juli)**

Heute sind wir um 10 Uhr aufgestanden und dann sind erst mal ein paar von uns baden gegangen (das Wasser war sehr kalt). Als wir fertig waren mit baden, haben wir gefrühstückt. Später sind wir dann bei nahezu 0 Bft. Richtung Bjärkö gesegelt. Auf dem Weg haben wir uns gesonnt und auf Tom Sawyer sind Doro, Johanna und Jonas baden gegangen und haben das Boot gezogen. Während dessen haben wir schwedisches Radio gehört und uns über die Werbung lustig gemacht. 20 min später haben wir uns zu den anderen zurück fallen lassen und haben Päckchen gemacht. So segelten wir eine Weile. Als wir fast da waren, haben wir das Päckchen aufgelöst und sind an den Strand gefahren. Wir haben

erst mal die Boote abgeladen und das Zelt aufgebaut, danach waren wir im warmen, seichten Wasser baden. Nach dem Baden haben wir Nudeln mit Tomatensauce gegessen. Die meisten haben danach noch geschnitzt. Jetzt sitzen ein paar auf der anderen Seite der Insel auf einem Felsen am Wasser und unterhalten sich.

*Henri*

**Gunnar:** Henrike hat aus Versehen eine große Kröte platt getreten und hat sich sehr erschreckt, denn sie war barfuß.

### **Tag 8 (23. Juli)**

Heute sind wir nach Bolö gesegelt und ein Boot ist einkaufen gegangen. Während Johanna, Gunnar Doro und Henri einkaufen waren, haben wir die Jurte auf der Pinsel-Insel aufgebaut. Danach sind wir baden gegangen und haben den motzenden f... Schweden in seiner viel zu engen Badehose ausgelacht. Nach dem Baden haben wir uns alle in die Jurte gelegt und eine Kuschelrunde gemacht. Als die Einkäufer wieder gekommen sind, haben wir Essen gemacht. Es gab Pellkartoffeln mit Quark. Ein paar Kartoffeln haben wir in Alufolie in's Feuer gelegt, die mir dann leider verbrannt sind. Jetzt bleiben wir noch bis 24:00 Uhr auf, obwohl alle voll fertig sind, denn Henrike hat morgen Geburtstag.

*Lea*

### **Tag 9 (24. Juli)**

Versuch, wieder raus auf den Bolmen zu segeln, wegen Flaute abgebrochen. Storö nach einer Stunde baden erreicht.

## **Speiseplan der Sommertour**

- 16.Juli: Chili con Carne
- 17.Juli: Nudelsalat
- 18.Juli: Nudeln mit Schinken-Sahne-Sauce
- 19.Juli: Milchreis mit roter Grütze oder Apfelmüß
- 20.Juli: buntes Kartoffelpü
- 21.Juli: gefülltes Stockbrot , Bratäpfel
- 22.Juli: Nudeln Napoli
- 23.Juli: Pellkartoffeln mit Kräuterquark
- 24.Juli: Bauernfrühstück
- 25.Juli: Reis , chinesisches süß-sauer
- 26.Juli: Camping-Nudeln
- 27.Juli: bunter Reis
- 28.Juli: Grillen
- 29.Juli: großes Abschieds-Bufferet auf der Fähre

*Gunnar*

### **Tag 10 (25. Juli)**

Flaute: Schlafen, baden, naschen, spielen, schnitzen, essen.

Morgen werden wir die Insel wegen der Zeckenplage verlassen.

*Gunnar*

### **Tag 11 (26. Juli)**

Ich weiß gar nicht, wann wir heute aufgestanden sind. Vielleicht liegt es daran, dass ich nie weiß, wie spät es ist. Auf jeden Fall habe ich gut in der Nacht geschlafen. Als alle unten an der Feuerstelle waren, haben wir uns erst einmal über das Wetter besprochen. Es war sehr heiß und sonnig, aber es gab keinen Wind. Also haben wir erst einmal gefrühstückt. Es gab wie fast jeden Morgen Müsli. Als wir fertig waren, haben

die Trainer besprochen, wo wir heute hinfahren. Aber da es keinen Wind gab, hätten wir paddeln müssen. Deswegen haben wir alles eingeladen, haben die Masten nicht gesetzt und sind zu der gegenüberliegenden Insel gepaddelt. Die Insel ist eigentlich ganz cool, nur man konnte nicht sch... gehen. Da alle irgendwie mussten, haben wir uns überlegt, eine Fähre zu der Nachbarinsel zu bauen, was sich als sehr nützlich erwiesen hat.

Anschließend sind fast alle baden gegangen und danach haben wir uns bequeme Klamotten angezogen. Mir mussten natürlich 3 Jungs zuschauen, was das alles noch komplizierter machte. Als alle umgezogen waren, haben wir uns an's Feuer gesetzt und beim Essen machen zugeschaut. Während dessen sind Henrike und ich auf den kleinen Steg gegangen und haben ihn aus Versehen fast abgerissen. Das war wiederum total lustig und wir mussten erst einmal voll lachen, was natürlich jeder hörte. Zum

Abendessen gab es etwas richtig Leckeres. Ich habe leider den Namen vergessen. Es waren aber Nudeln, Mais, Dosenfleisch und Ketchup darin. Als Nachtisch gab es Stockbrot und ein paar Chips.

Doro

### **Tag 12 (27. Juli)**

Flaute: Schlafen, baden, naschen, spielen, Fähre fahren, essen.

### **Tag 13 (28. Juli)**

Rückfahrt zum Campingplatz Bolmen, Boote verladen, Jurte aufbauen, duschen

### **Tag 14 (29. Juli)**

Rückfahrt

Gunnar



Jugendwanderkutter „Elmsfuer“ beim Hafenmanöver in klassischer Kutter-Manier: zwei Leute rudern, der Rest schaut zu.

## **Sommerfahrt II (Jugendwanderkutter/Ostsee)**

Während die Robinson-Segler auf dem Bolmen waren, machte eine Gruppe aus neun Jugendlichen und Jiri die „Dänische Südsee“ unsicher. Es ging von der Elbe

über den Nord-Ostsee-Kanal nach Kiel und weiter über Aerö, Lohals, Omö, Vordingborg bis nach Klintholm und zurück über Gedser, Lemkenhafen, Kiel zurück auf die

Elbe. Das Wetter war super, die Stimmung auch. Und das Logbuch ist abhanden gekommen. deshalb hier nur die Bilder vom Boot und von der Crew.



Die Crew: Jiri, Jonas, Arjun, Juri, Larissa, Dominic, Lena, Frieder, Moritz, Thiemo

# Der Tornado sagt "Hi"

## Wiederbelebung in 2 Akten

### **Restaurierung**

...und immer wieder gucken mich 2012 die 2 blauen Rümpfe vor der Halle an. Da liegt er seit 6 Jahren herum, der alte Tornado Katamaran mit Namen "Meiner". Jiri hat sich schon versucht als Dosenöffner und die Rümpfe einfach mal oben aufgesägt (sozusagen den Deckel geöffnet). Die Halterungen der Beams (Querrohre die die Rümpfe miteinander verbinden) sind weichgefahren.

Der neue Trailer ist bereits im Rohbau fertig, nur der Kat-Aufnahme-Kran ist bisher eher ein Gedankenexperiment, zusammengeschweißt von Uwe.

Mit viel Elan und langem Atem gehen wir "Meiner" nach dem Sommer zu Leibe, bis die Rümpfe wieder glatt wie ein Kinderpopo sind und die Farbe von indigoblau zu orange-scheckig gewechselt hat. Diverse Vorschäden treten zu Tage, die alle mal über Kopf im Rumpf, mal direkt von aussen mit Glasfiebermatten und Epoxydharz behandelt werden wollen. Neue Edelstahlbleche als Widerlager für die Beams und neue fette Verschraubungen werden einlaminiert in die Rümpfe. Die Reparaturen ziehen sich bis in den Sommer 2013 unsäglich lange hin. Frieder kommt mal mehr, mal weniger motiviert mit zum Schleifen, Sägen, Kleben, Lackieren, Schrauben, Poppnieten und Knoten...

### **Fertig**

Auf den letzten Drücker haben wir den Kahn fertig für die Sommerferien 2013: Im Tiefflug erstanden sind Farbe, eine neue Großschot, Gummis für das Doppeltrapez

und diverse weitere fehlende oder mürbe Tampen. Einige Fragen zum Vorschothandling bleiben offen: ..wie soll das funktionieren? Marion hat zwar nicht mehr 'dran geglaubt, denn die Sommerferien haben bereits am letzten Donnerstag begonnen, und heute am zweiten Feriensamstag fangen wir erst mit Lackieren an (zwei verschiedene Farben, jeweils in mehreren Schichten und dazwischen lange 16 Stunden Wartezeit..). Jiri hat nur noch Zeit mit-zuhelfen, aber keine Zeit mehr für eine Jungfernfahrt.

Die Trocknungszeit nutzen wir, um Einkäufe für unsere Tour zu machen und in den Rümpfen zu verstauen (ja, das geht ..): Ein kleines Tarp als Zelt auf dem Trampolin, Notrakete, Trinkwasser, Werkzeug (evtl. lockern sich die Beamverschraubungen ja unterwegs?).

### **Los gehts**

Am Montag am frühen Abend ist der nun knack-weiße Hi ("Der weiße Hai") erstmals erfolgreich auf dem Trailer verladen und reisefertig. Sieht cool aus und ist ziemlich riesig. Die Flaschenzüge des Kat-Krans funktionieren so in etwa wie gedacht, nur hebt der Trailer beim Verladen ab, weil der Kat mehr wiegt als der Trailer.

Spontan entscheiden wir uns noch Montag abends loszufahren: Frieder und Ingmar packen ihre Sachen schnell zusammen in 3 Seesäcke und noch am Montag Abend chauffieren uns Marion und Lorenz in Richtung Meer.

Unentschlossen sind wir noch während der Anfahrt, ob wir die Ostseeküste von der

Lübecker Bucht nach Nordwesten Richtung Kappeln oder nach Nordosten Richtung Rügen entlangsegeln sollten. Spontan entscheiden wir uns dann am Autobahnkreuz vor Lübeck Richtung Rostock zu fahren: Dort ist mehr Strandküste und die brauchen wir zum Anlanden und geplanten Übernachten am Strand auf dem Hi. Die uns bekannte Slipstelle Mövenstein in Eckernförde fällt damit aus. Auf der Autobahn wird es langsam dunkel. Von unterwegs befragen wir noch den ortskundigen Gunnar, wo in Rostock denn eine Slipstelle mit Strand sein könnte. Telefonische Rückfragen bei der vorgeschlagenen Marina führen leider zur Erkenntnis, dass hier momentan geschlossen ist und wir versuchen unser Glück in Hohe Düne, Warnemünde. Dort stehen wir um Mitternacht in einem surreal beleuchteten 5-Sterne Hotelambiente mit Golfcaddies und Yachthafen, aber der Zugang zum geharkten Strand ist durch versenkbare Poller versperrt, der Slip ist glitschig und nur für Großyachten geeignet (kein Halten unter Wasser aber ziemlich schräg...). Nach Mitternacht brechen wir ab und finden uns nach einer ungemütlichen im und vor dem Auto verbrachten Nacht am Schnatermann wieder. Hinter dem Ausflugslokal und Hotel liegt der kleine Hafen Rostock Schnatermann, den kennen wir.

## **Auftakeln und los..**

Am Dienstagmorgen schieben wir den Trailer die 200m zum Hafen Schnatermann und stehen: In der Sonne am flachen Strand. Abladen, Mast stellen, auftakeln funktioniert alles gut und los gehts. Frieder, Ingmar, die drei Seesäcke, zwei Paddel, zwei alte Ausreithosen und der Strandwagen stechen in See.

Der Hi segelt tatsächlich ziemlich flott bei halbem Wind: Aus Warnemünde 'rauskreu-



**Der schon im Vorjahr gebaute Trailer, auf dem der Tornado (3,08m breit) zusammgebaut transportiert werden kann, hat sich bewährt.**

zen um die ganzen Fähren und Kreuzfahrtschiffe geht flott. Die Strecke bis zum Darßer Ort zieht sich dann doch den ganzen Nachmittag hin, aber so schnell wie heute sind wir hier noch nie vorbeigesegelt. Diverse große Yachten lassen wir bei gutem Wind hinter uns. Nach der Umrundung des Riffs Darßer Ort landen wir mitten am Abend auf dem großen Sandstrand vor dem Robinsoncamp bei Prerow an. Irgendwie ist der eine Rumpf viel schwerer als der andere: Heben auf den Strandwagen wird erst möglich, nachdem wir hundert Liter Wasser aus dem Rumpf abgelassen haben<sup>1</sup>. Hat beim Segeln aber nicht ge-

<sup>1</sup> Anmerkung von Jiri: Das kleine Loch ist übrigens inzwischen gefunden und zugeklebt worden.



**Zum auf und Abladen sind dank Flaschenzug drei Leute ausreichend.**

stört..

Hier schlafen wir 3 Tage auf dem Hi am Strand, versorgen uns im Camp und segeln am Tag ohne Gepäck bei Windstärke 5+ vor dem Darß hin und her: super. Beim Slippen rutscht der noch nicht überarbeitete Strandwagen seitlich weg und drückt ein kleines Loch in den Rumpf: Notreparatur mit Guffertape erfolgreich (Danke für die Materiallieferung Marion!).

Am nächsten Tag flitzen wir weiter an die Westküste von Hiddensee, übernachten hier ganz allein südlich von Neuendorf mit dem Hi am Strand. Brandung, Stille, Abendrot und Leuchtturm. Wir finden ausreichend gebunkertes Essen in den Rümpfen, allerdings ist der eine Trinkjoghurt irgendwie nicht mehr erreichbar weit in den Steuerbordrumpf gerutscht (den finden wir erst in Hamburg wieder). Beim Anlanden haben wir die am Strand liegenden wenigen Strandmuschelgäste aufgeschreckt, aber irgendwo mussten wir zwischen den Bühnen bei Brandung und aufländigem Wind "einparken".

Die weitere Reise führt uns bei bestem

Wind (5 Bft.) nach Stralsund. Hier landen wir erst im öffentlichen Strandbad auf bestem Strand an, wechseln dann aber doch noch zur kleinen Marina auf Dänholm. Vom Gepäck befreit segeln wir vor Stralsund dann den ganzen Tag auf einem Rumpf hin und her bis uns Abends Marion mit dem Trailer wieder abholt.

Gerne wieder.

*Frieder & Ingmar*

### ***Marions Sicht der Dinge:***

Seit Monaten wird häppchenweise am Tornado gefrickelt, im Sommer geht's auf große Fahrt!

Immer wenn mein Mann einen Segeltörn plant, muß das Boot ersteinmal zusammengebaut werden. Diesmal ein Tornado dessen Rümpfe vorher, na so was!; ersteinmal aufgeschnitten werden müssen. Die Rümpfe sind alt und weich gesegelt, O.K. Ich habe echt keine Ahnung, was ich aber höre klingt , als gehöre das Teil in die Tonne. "Ne, ne... Wände verstärken, Glasfasermatten, Styroporschwimmkörper, Trailer schweissen, ..."

"Schatz hast du eigentlich einen Plan B für den Urlaub?"

Mittlerweile ist es Sommer mit literweise schlechtem Wetter, Ingmar jeden Tag in der Bootshalle, die erste Schulferienwoche ist 'rum, Montag soll die Reise beginnen.

"Schatz hast du einen Plan B?"

"Nein, wieso?" . "Naja, heute ist Freitag

und der Tornado ist nicht startklar."

"Nein, aber vielleicht hast du ja Lust zu helfen, ich muss nur noch die Rümpfe zukleben, spachteln, 3 mal anmalen, Kleidung besorgen, alle Teile anbauen, Tampen, Karten und so'n Kram sichten.

Ach, na ja, den Tornado verladen das wird noch spannend, das haben wir ja noch nie ausprobiert."

"Stop, Stop! Alles Augenwischerei: Drei mal streichen = 3 mal Trocknungszeit in zwei Tagen?"

"Ja deshalb wär's schön, wenn du hilfst und es sind nicht zwei, sondern fast 3 Tage."

"Und der Rest? Die Rümpfe sind noch nicht mal zu! Verdammt, ich will Ferien und Plan B."

"Hab' ich nicht."

Ruhig, gelassen und stoisch arbeitet Ingmar seine Liste ab zusammen mit Jiri, dessen Urlaub in der ersten Ferienwoche sowieso schon in Arbeit ausgefallen ist.

Frieder ist auch mit dabei, denn der will mit Ingmar los.

Aber keiner ist da, als mir bei der letzten der drei Lackierungen zum Schluss am Sonntag der Rumpf vom Holzbock rutscht und auf den Hallenboden poltert.

Zwei Männer mit Seelenruhe: "Schön sieht das jetzt nicht mehr aus, ist wohl aber nichts kaputt gegangen. Naja, hier hinten ein Haarriss vielleicht. Streich' einfach drüber, im Winter müssen wir sowieso wieder schleifen und spachteln."

Sie scheinen gelassen, ziehen um ins Freie und versuchen sich zu vergegenwärtigen wie Trampolin, Aufbauten, Schienen und laufendes Gut wohl zueinander passen könnten, was fehlt oder ersetzt, sprich am Montag noch eingekauft werden muss. Am Montag? Am Abreisetag? Nichts gepackt, nichts zusammengebaut, ach ja nicht zu vergessen, das zeitraubende, spannende "der Tornado kommt auf den Trailer"-Ex-



**Endlich kann es losgehen. Alles Gepäck ist in Wasserdichten Packsäcken verstaut.**

periment: "Ich bin nicht stark wie Pippi Langstrumpf und der Tornado wiegt 170 Kg. Ich will einen Plan B." Bekomme ich natürlich nicht, dafür hat Ingmar uns einen Flaschenzug gebaut. Und SchwuppDi-Wupp ist der Tornado auf dem Trailer. Wirklich, dazu gibt's nichts mehr zu schreiben, das gelingt sogar zu zweit, wenn man groß genug ist.

Dass Lorenz die drittschrecklichste Nacht seines Lebens erlebte, in der er mit Ingmar zwar warm, aber auf dem Grünstreifen un-

ter freiem Himmel beim Waldgasthof Schnatermann neben dem Auto schlafen musste, während Frieder und Marion unbequem und ohne Decke im Auto lungerten, sei hier verschwiegen.

Ich wollte die zwei zum Urlaubsstart vom Acker haben: Wenn man am Montag um 18 Uhr ungefähr zwei Stunden irgendwo hin ans Meer fährt und das Ding auf den Strand stellt kann man um 23 Uhr wieder zu hause sein. Das war meine Idee..

Marion

### **Verbesserung der Sicherheit am Steg**

- Im Mai 2013 wurden einige Maßnahmen erarbeitet und bereits durch die Trainer umgesetzt, um die Sicherheit beim Segeln zu erhöhen. Sicherheitseinweisungen der Trainingsteilnehmer folgen auch weiterhin in regelmäßigen Abständen. Gerne informieren wir auf der Mitgliederversammlung über weitere Details. Aber wir benötigen die Unterstützung aller bei folgenden Punkten:
- Es wird eine Linie auf dem Steg gemalt, ab der alle Trainingsteilnehmer eine Schwimmweste tragen MÜSSEN. Eltern sind für sich und mitgebrachte Geschwisterkinder verantwortlich.
  - ALLE Trainingsteilnehmer tragen eine Schwimmweste, sobald sie ein Boot auf dem Wasser betreten, auch bereits zum Auftakeln.
  - Eltern sprechen sich für den Stegdienst ab, um dort im Notfall helfen zu können.



**Jule, Julia, Janne und Dana**

## ***Unsere erste Fahrt mit Dornröschen***

28./29. Sept. 2013

**Z**uerst mussten wir Dornröschen in Wedel beladen. Wir hatten die Karre 80 und Mama musste Jule und mich schieben. Dann war Dornröschen beladen und wir konnten in Richtung Stade segeln.

Dana und ich saßen fast die ganze Zeit vorn. Plötzlich sind wir stecken geblieben und wir wären fast von Bord gefallen. Kapitän Jiri hat den Motor angemacht und uns wieder befreit.

Nach der großen Insel (Anmerkung der Schreibkraft: Pagensand) kam uns ein Schlepper entgegen. Dana und ich haben ihn nicht gesehen, weil wir vorn in der Ka-

jüte saßen. Die Klappe war nicht richtig zu und die Wellen sind über die Klappe geschwappt. Alles ist nass geworden: Dana und ich, unsere Schlafsäcke und die Polster! In Stade haben wir versucht die Sachen zu trocknen. Dabei ist dann auch noch mein Schuh ins Wasser gefallen! Abends gab es Miracoli.

Als wir zurück fahren, war sehr doller Wind. Das Segel haben wir ganz klein gemacht. Und wir haben Kitesurfer gesehen.

Mir hat es sehr viel Spaß gemacht. Werden wir wohl noch einmal mit Dornröschen fahren?

*Janne*



**Janne und Danna**

# Robinsonade

**D**ieses Jahr war mal wieder die Robinsonade am 14.09.13 am Oortkatensee. Alle waren pünktlich da und es konnte losgehen. Ein Mann vom Haus Warwisch erklärte uns das Spiel und dann segelten wir auch schon los. Handel zu treiben war eigentlich ganz leicht, wenn man nicht gerade von den Piraten überfallen wurde. An jedem Hafen gab es etwas zu essen und man konnte Spiele spielen für die man Geld bekam. Außerdem kontrol-

lierte der Zoll an den Häfen jedes Boot nach Schmuggelware. Zum Schluss gab es für jeden eine Urkunde. Eines unserer Boote landete sogar auf dem zweiten Platz. Dann wurden die Boote abgebaut und wir haben Würstchen gegrillt. Ein schönes Erlebnis, bei dem man unbedingt dabei sein muss.

*Antonia, Liv, Patricia*

## MI:13

**D**ie „Meridian Intern 2013“ begann schon entspannt, denn es gab an der Alster viele freie Parkplätze durch Absperungen (eigentlich für den Alsterlauf, aber ausreichend für uns).

Die Regatta war als Schnitzeljagd vorbereitet. An jeder Alstertonne gab es eine YCM Tonne mit einem Abreiß-Kärtchen. Die Reihenfolge war freigestellt und wer alle zusammen hatte, durfte durch's Ziel.

Eigentlich ganz einfach, doch irgendwer

hat Tonne 5 entführt und nachdem auch Tonne 3 mit einer C55 spazieren fuhr, war die Verwirrung perfekt.

Zum Glück gab es keine Proteste gegen die Regatta-Leitung, daher kann hier die offizielle Platzierung veröffentlicht werden.

*Fiete und Gunnar*

Regattaleitung

PS. Wir freuen uns auf eine spannende Regatta-Idee von Lorenz, Johanna und Lea



**Die Sieger der Meridian Intern 2013**

***Ergebnisse der Meridian Intern 2013:***

<b>Segler/in</b>	<b>Bootsname</b>	<b>Typ</b>	<b>Platz</b>
Lorenz H., Johanna, Lea	Tom Sawyer	Robinson	1
Jiri & Heike	Red Devil	Pirat	2
Hannes & Jan	Greenhorn	Pirat	3
Klaus-Henry & Holger	Ciao smarti	Pirat	4
Matthias H. & Lars	Kleine Freiheit	c55	5
Jonas A. & Henri	No Name	420er	6
Lena & Larissa	Swift	Pirat	7
Tjark, Jonte, Rike, Lorenz F.	Huck Finn	Robinson	8
Laura & Doro	Blue Devil	Pirat	9
Aaron & Leon	Sturmfeder	Laser Vago	10
Dominic & Moritz	Meridian	420er	11
Kirsten & Susanne	Schwanenwyk	c55	12
Torsten, Frauke, Antonia, Patricia, Julia, Liv	Wilde 13	Robinson	13

# Saisonabschluss

## Freitag, 20. September 2013

Ich gucke aus meinem Büro über die Elbe und denke, dass der Wind fürs Training heute gerne etwas stärker sein könnte. Die Flaggen scheinen sich kaum zu bewegen und der Blick auf die Windvorhersage verspricht auch keine Besserung.

Aber egal, Training ist Training und bei wenig Wind müssen sich die Trainer halt was spannendes überlegen, denke ich und mach mich auf den Weg. Die Tasche wird schnell ins Auto geworfen und schon bin ich auf dem Weg zur Alster.

Die Idee fürs Training ist wie immer rechtzeitig fertig und an der Tafel. Es sind dieses Mal Boote vom Robinson bis zur H-Jolle dabei.

Beim Einladen der Tonnen gucke ich zu Gunnar rüber, der gerade die zwei Mann Optigruppe zu Wasser lässt. „Ist ja genauso wenig los wie letzte Woche bei Euch.“ „Leider schon“, sagt Gunnar, „wenn das so bleibt können wir uns auch selbst in die Boote setzten.“ „Gar keine schlechte Idee“, stelle ich fest, „wir könnten nächste Woche mit den Trainern Opti segeln und die Trainingsteilnehmer stecken wir gleich mit in die Optis. Dann sind endlich mal wieder alle Boote besetzt!“ Die Idee scheint Gunnar zu gefallen. Schließlich gibt es in der kalten Jahreszeit ja auch Optiregatten für die Erwachsenen. Nur wir würden mit unseren Trainingsteilnehmern segeln.

„Wäre doch super. Zwei Wettfahrten und die frischen Sportbootführerscheininhaber machen die Wettfahrtleitung“, füge ich an.

Weiter kommt die Idee noch nicht, da wir erst mal zum Training auf die Alster fahren. Nach dem Training, wieder am Steg, geht die Diskussion weiter. Aber die Idee

steht.

In der Woche folgen noch einige Emails, Jiri wird eingebunden und die Seglerschaft per Facebook informiert. Zwei Wettfahrten soll es geben. Es finden sich auch auf Anhieb zwei Freiwillige für die Wettfahrtleitung: Dominik und Jonas, die Zahl der Helfer wird noch weiter wachsen. Das wäre also geklärt und so geht die Woche weiter.

## Freitag, 27. September 2013

Es ist soweit. Die Segeltasche ist deutlich voller als sonst, aber wenn man selbst Opti segeln geht braucht man einfach mehr Klammotten als zum Motorboot fahren. Neoprenstiefel, Trockenanzug, Schwimmweste, ... , und natürlich eine Digitaluhr.

So ausgerüstet treffe ich pünktlich am Steg ein. Auf die Frage nach einer Bootsverteilung oder eventuellen -verlosung werde ich nur ungläubig angeguckt. „Nimm Dir einfach einen!“, sagt Gunnar. Die Wettfahrtleitung protestiert nicht und schon habe ich einen Opti gewählt „Rasender Roland“. Soll ja nicht schlecht sein das Boot, auch wenn selbst zehn Kilo Bootsgewicht in meinem Fall nicht so den Unterschied machen würden. Allerdings entscheide ich mich für das Trainingssegel, das schon aufgezoogen ist.

Es kommt heute natürlich so, wie es kommen musste, die Optikinder erscheinen fast in normaler Stärke und es sind zu wenige Boote übrig, um alle Jollenssegler in die Optis zu stecken. Ich habe das Gefühl, dass einige nicht unglücklich darüber sind. Ich mache mir gedanklich eine Notiz, dass wir das nächste Jahr nachholen.

Nach einer kurzen Steuermannsbesprechung geht es aufs Wasser. Nach knapp

15(!) Jahren sitze ich also mal wieder im Opti – da waren viele der anderen Segler noch nicht mal geboren. Vielleicht ist es auf der Regattabahn ja wie im Bus, die Jungen machen den Alten brav Platz.

Opti segeln bei knapp 2 Windstärken. Bei meiner Größe und Gewicht ist es schon eine Kunst sich überhaupt sinnvoll im Boot zu platzieren. Zu weit vorne scheint irgendwie langsam und zu weit hinten sowieso.

Kaum am Startschiff geht es auch schon los. Ankündigungssignal.

Mal die Startlinie abfahren und gucken wie der Kurs liegt. Erstaunlich neutral, besonders für die Alster. Guter Job von der Wettfahrtleitung.

Das Startsignal kommt und irgendwie kriege ich den Opti nicht in Fahrt. Jan ist noch etwas im Weg und fährt keine volle Höhe. Als ich mich umsehe wo die Tonne ist, kommt auch noch ein blauer Leih-Pirat in den Weg. Ich habe Vorfahrt nach allen Regeln der Kunst. Ich komme von rechts und habe den Wind von Steuerbord. Eigentlich können die beiden „Seglerinnen“ keine Ausrede haben. Sie lassen meine „konstruktiv und sachlich“ vorgetragene Kritik inklusive Verbesserungsvorschlägen über sich ergehen und sagen dann: „Wo sollen wir denn auch hin bei so vielen Booten? Da kann man doch nichts machen.“ Das verschlägt einem doch glatt die Sprache. Egal, ich habe sowieso besseres zu tun als Höflichkeiten auszutauschen. Auf mich wartet immer noch die Luvtonne. Kurzer Blick zu dem Opti, der vor mir liegt und einen ähnlich überdimensionierten Segler hat, also zu Jiri. Interessante Position im Boot, die versuche ich auch mal. Die Haltung erweist sich als nicht sonderlich bequem, aber effektiv. Jiri hat außerdem ein Regattasegel aufgezogen, hätte ich auch

mal machen sollen.

So geht die erste Wettfahrt ohne weitere nennenswerte Ereignisse zu Ende. Die Hoffnung, dass die Jungen brav Platz machen erweist sich übrigens als unbegründet.

Kurze Pause zwischen den Wettfahrten auf dem Ponton. Endlich die Gelegenheit sich etwas zu strecken und das bescheidene erste Rennen abzuhaken.

Kurz nachdem der letzte Opti die erste Wettfahrt beendet hat, geht es auch schon wieder los. Zweite Wettfahrt. Ich liege beim Start deutlich besser und habe inzwischen auch das Gefühl für die richtige Segelstellung an der Kreuz. Es läuft deutlich besser als im ersten Rennen. Der einzige Wermutstropfen ist auf der zweiten Kreuz. Eben bin ich noch im Schlagabtausch mit Jiri und gleich danach „parke“ ich ganz furchtbar im Windschatten eines großen Leihbootes. Es ist mal wieder blau und kommt kaum vom Fleck. Das kostet einfach Meter.

Aber insgesamt läuft das zweite Rennen deutlich besser und ich schaffe es noch auf Platz zwei der Ü21-Wertung.

Nach der zweiten Wettfahrt geht es zurück in den Hafen, die Boote werden abgebaut und als alle Boote wieder verstaut sind, kommt die Siegerehrung. Gunnar hat sogar die Zeit gefunden, um Preise zu besorgen.

Insgesamt war die Optiregatta eine super Aktion, die wir nächstes Jahr gerne wiederholen können.

Vielen Dank an die vielen Helfer und an die Optikinder, die den großen ihre Boote überlassen haben.

P.S.: Am nächsten Tag habe ich doch glatt Muskelkater von der „Sitzposition“.

Patrick



## ***Neujahrsempfang am 18.1.2014***

**A**m letzten Abend haben wir uns Gedanken gemacht, wie der neue Vereinspulli aussehen soll, eine Nachtwanderung gemacht und im Tobe-Raum gespielt. Das Haus hatte im ersten Stock eine Glasplatte im Boden. Da konnte man drüber gehen und sich durch Fußboden und Decke angucken.

Draußen haben wir Fangen gespielt. Später haben wir Billard und Werwolf gespielt. Dann sind wir ins Bett gegangen und als

wir aufgewacht sind, haben Adele und ich mich gefragt, wie man soooo lange Schlafen kann.

*Luka*

Die Erwachsenen haben sich indes über das vergangene Segel-Jahr unterhalten, Fotos angesehen und über die Planung für 2014 gesprochen.

# Programm 2014

Auf den folgenden Seiten informieren wir Euch zu den Events der kommenden Saison. Für jeden sollte etwas dabei sein. Für viele Aktionen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Auch wenn wir uns stets bemühen, jeden mitzunehmen: Im Zweifelsfalle gilt: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Also meldet Euch bitte bald bei den zuständigen Leuten an.

Hier zunächst eine Übersicht aller bis zum Redaktionsschluss bekannten Termine in Chronologischer Reihenfolge. Ihr könnt sie auch Ausschneiden und an die Pinnwand - oder wo auch immer ihr regelmäßig hinschaut – anheften:

Wann?	Was?	Wo?	Details auf Seite
Jeden Samstag, 14 Uhr	Arbeiten an unseren Booten	AKJS	28
Mo, 31. März, 20 Uhr	Mitgliederversammlung	AKJS	27
So, 23. März, 18-20 Uhr	Kentertraining für Opti-Segler	VAF	30
Fr. 4. April, 17-19 Uhr	1. Training (nur Fortgeschrittene)	Alster	
Fr. 11. April, 17-19 Uhr	1. Training und Segelsachen-Flohmarkt	Alster	
Do, 1. - So, 4. Mai	Segelausfahrt	Rostock	29
Do, 29. Mai - So, 1. Juni	Robinson-Tour zu Himmelfahrt	Schweriner See	32
Sa, 7. - Mo 9. Juni	Pfingsten / Segelausfahrt auf die	Elbe?	
Fr. 12.7. 4 Wochen	Sommerfahrt Jugendliche	Ostsee	
Di, 5. - So, 17. August	Sommerfahrt der Robinsons	Schweden	32
13./14. Sept.	Opti-Treff	Alster	31
?? Sept.	Robinsonade		
So, 21. Sept.	Meridian Intern	Alster	22
3. - 5. Oktober	Segelausfahrt	Borgwedel	

Diese und ggf. aktualisierte Termine finden sich auch im Internet unter: [ycm-hamburg.de](http://ycm-hamburg.de)  
→ Termine

## ***Mitgliederversammlung***

Unsere Mitgliederversammlung findet **am Montag, 31. März 2014 um 20 Uhr** im Unterrichtsraum des AKJS im Schulgartenweg 2a (an der Bootshalle) statt.

Dazu liegt auch eine gesonderte Einladung mit der Tagesordnung bei.

**Der Vorstand des Yachtclub Meridian freut sich auf Euer Kommen!**

# Winterarbeit

Jedes aktive Mitglied, das sich nicht explizit freistellen lässt, ist bei uns im Verein verpflichtet, sich an der sogenannten Winterarbeit zu beteiligen und zwar mit mindestens 3 Stunden.

Die Arbeit wird von Jiri Andress koordiniert und angeleitet. Er ist in den Wintermonaten (Nov.-März) fast jeden Samstag



an der Halle anwesend (14 – 17 Uhr) und freut sich über jede Unterstützung, ganz

besonders wenn sie angekündigt wird (Mail [jiri@ycm-hamburg.de](mailto:jiri@ycm-hamburg.de) oder Telefon: 040-39904448).

## Was ist der AKJS?

Der Altonaer Kinder- und Jugendsegeln e.V. wurde 1991 gegründet, um den Segelsport für Kinder und Jugendlichen zu fördern; damals und heute vor allem durch die Bereitstellung eines Geländes und einer Halle zur Lagerung der Boote, sowie einer Werkstatt und weiteren Räumlichkeiten. Mitglieder sind vor allem Vertreter der Segelvereine, die auch an der Alster (in der Jollenhafengemeinschaft e.V.) kooperieren: Der Segelclub RHE und die Seglervereinigung Altona Oevelgönne.



Unsere Bootslager beim AKJS liegt in der Kleingartenanlage am Schulgartenweg 2a

# Frühjahrsausflug

Der SSV ist aus der Jugendorganisation GST hervorgegangen und auch noch heute im Seesport breit aufgestellt. Die 8 vereinseigenen ZK10-Kutter werden von ihren Mannschaften gepflegt und auf Wettkämpfen oder Reisen gesegelt. Jedes Jahr ist der SSV der Ausrichter des Ostseepokals im Rahmen der HanseSail auf Warnow und Ostsee (mit 22 Mannschaften in 2013). Auch hier segelt die Jugend Opti, 420er, 470er, Laser oder Ixylon.

Sitz des Vereins ist das „Alte Fährhaus“ am Gehlsdorfer Ufer mit malerischem Blick auf die Rostocker Altstadt. Im Hauptgebäude befinden sich auch ein kleines Hotel und ein beliebtes Ausflugslokal. Zum Verein gehört ein Yachthafen mit über 100 Liegeplätzen



Das Jugendhaus auf dem Vereinsgelände ist sehr einfach ausgestattet und bietet Unterkunft bei Wettfahrten oder Vereinsbesuchen. Auch eine Zeltwiese ist vorhanden.

Lange Jahre war dieser Verein mein Heimathafen.

Wir wollen auf der gemeinsamen Ausfahrt im Frühjahr das Rostocker Segelrevier auf einer Kutter-Tour kennen lernen , gemeinsam mit den Kindern des SSV Robinson, Opti und Jolle segeln, vielleicht eine Regatta veranstalten und einen freundschaftlichen Austausch beginnen.

Verantwortlich für diesen Artikel, die Planung und Zimmersuche ist:

*Gunnar*

## Jollentraining

Unser Jollentraining findet wie in den vergangenen Jahren am Freitag statt. Anmeldung und Fragen bitte an **Johanna Groth**.

# Opti-Training

Da das Training in Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen der Jollenhafengemeinschaft veranstaltet wird, besteht die Möglichkeit, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags oder Freitags zu trainieren. Wir, der Yachtclub Meridian organisieren das Training am **Freitag**.

Eine schriftliche Anmeldung zum Training ist (jedes Jahr aufs Neue) erforderlich. Bitte dazu das beigelegte Anmeldeformular benutzen. Bei Fragen wendet Euch bitte an **Gunnar Patzelt**.



## Kentertraining

Das Kentertraining ermöglicht den Kindern angstfreier an das Segeln heranzugehen. Die Erfahrung hat gezeigt, wie wichtig dies ist. Es findet vor dem ersten Segeltraining statt: Am **Sonntag, den 23. März 2014 von 18 bis 20 Uhr**.

Da die Alster zu dieser Zeit voraussichtlich

noch etwas kalt ist, haben wir das Hallenbad des Vereins Aktive Freizeit in der Berttrand-Russel-Straße 4 gemietet. Dafür müssen wir von jedem Teilnehmer etwas Geld einsammeln: 7,50 Euro pro Nase.

Fragen und Anmeldung bei **Gunnar Patzelt**.

## Zum Trainingsablauf

Jeden Freitag wieder bietet sich den vorbei laufenden Joggern ein erstaunliches Bild. Gegen 16:30 Uhr erwacht unsere Steganlage plötzlich zu neuem Leben und ein wildes Herumgewusel und –gerufe beginnt. Um 17 Uhr ist der Spuk dann ebenso plötzlich vorbei, wie er angefangen hat und das Geschrei verlagert sich auf die Außenalster. Soweit das Ideal.

In der Realität sieht es leider meistens anders aus. Oft kommt es vor, dass wir es erst um 17:30 Uhr auf die Alster schaffen, weil vorher noch nicht alle Boote aufgebaut sind. Diese Verspätung hat mehrere Ursachen: Zum Einen gibt es immer wieder Kinder, die die wichtigsten Sachen verges-

sen haben und die dann erst „organisiert“ werden müssen, zum Anderen werden die Trainer durch ständiges „Boote-aus-dem-Regal-heben“ von ihrer eigentlichen Arbeit - nämlich mit Rat zur Seite stehen und kleinere Reparaturen durchführen – abgehalten. Deshalb an dieser Stelle noch einmal die **dringende Bitte**, die Kinder möglichst mit einem Elternteil an den Steg zu begleiten, um ihnen beim Tragen behilflich zu sein.

Am Ende des Trainings ist es bei uns lieb-gewordene Tradition geworden, ein kleines Buffet aufzubauen und gemeinsam zu Essen. Jeder bringt eine Kleinigkeit mit und so entsteht eine vielseitige, leckere Stärkung für Alle!

Eine Liste, welche Gegenstände unbedingt mit an den Steg genommen werden sollten.

- Schwimmweste (auch für nicht segelnde Geschwister!)
- Ölzeug oder Trockenanzug

- Boots- oder Turnschuhe
- Ösfass und Praddel
- Verklicker („Stricknadel“)
- Wechselzeug
- Handtuch

Und das alles mit Namen versehen und in einer große Tasche verstaut.

- Kleinigkeit für das Buffet

Das war's auch schon!

*Eure Trainer*

## Opti-Regatten

**Liebe fortgeschrittene Opti-Segler!**

bei **Gunnar Patzelt.**

In und um Hamburg finden wieder zahlreiche Opti-Regatten statt. Wenn ihr Lust verspürt, hier oder dort mitzukommen, meldet Euch bitte rechtzeitig (2 Wochen vorher)

Viele Regatten sind zweitägige Veranstaltungen, bei denen am Samstag Nachmittag und am Sonntag Vormittag Wettfahrten stattfinden.

Datum	Name	Verein / Revier	Gruppe
12./13. April 2014	Oortkaten Auftakt / LJüM	SC4 / Oortkatener See	A + B
10./11. Mai 2014	Optimale	SVAOe / Alster	A + B
07./08. Juni 2014	König + Cie Cup	MSC / Elbe / Müh'lo.	A + B
23./24. August 2014	Auto Wichert Elbe Junior Cup	MSC / Elbe / Müh'lo	A + B
30./31. August 2014	Eddy-Beyn-Gedächtnispreis	NRV / Alster	A + B
<b>13./14. Sept. 2014</b>	<b>Opti-Treff</b>	<b>YCM / Alster</b>	<b>B + C</b>
20./21. Sept. 2014	Vierlanden Cup	SC4 / Oortkatener See	A + B + C
27. Sept. 2014	Hamburger Team Race	SVAOe u.a. / Alster	A Team
28. Sept. 2014	Opti-Pokal	SVAOe / Alster	B + C

Aktuelles zum Opti-Segeln in Hamburg gibt es hier: <http://www.dodv-hamburg.de/>

## Opti-Treff

Der Opti-Treff wird von uns, also dem Yachtclub Meridian, veranstaltet. Diese Regatta richtet sich speziell an Regatta-Anfänger. Deshalb wird neben der Gruppe B eine Gruppe C starten, in der nur Anfänger, die ihre erste oder zweite Wettfahrt se-

geln, zugelassen sind.

An dieser Stelle möchten wir schon einmal die Eltern um Unterstützung bitten; tragt Euch den Termin (**13./14. September 2014**) am besten schon einmal in den Kalender. Alle Fragen zum Opti-Treff bitte an

# Segelwanderfahrten

Mehrmals jährlich gehen wir mit unseren Robinsons auf Wanderfahrt. Wir übernachten gemeinsam in unserer Jurte, kochen über dem Feuer und transportieren unser gesamtes Gepäck auf unseren Booten von Lagerplatz zu Lagerplatz. Wir nehmen Kinder von 9 bis 15 Jahren mit (nach

Rücksprache auch jünger). Geleitet werden die Fahrten von mindestens zwei Fahrten-erfahrenen erwachsenen Segel-Trainern. Übliche Fahrtenziele sind Elbe und Weser, die Schlei und der Bolmen in Småland (Süd-Schweden). In diesem Jahr wird es zwei Fahrten geben:

## Himmelfahrt zum Schloss

Für die diesjährige Tour zu Himmelfahrt (**29. Mai bis 1. Juni 2014**) habe ich eine neue Route ausgewählt. Starten werden wir in Hohen Viecheln am Schweriner Außen-see. Von dort werden wir die Insel Lieps anlaufen, auf der seit Jahrzehnten nur noch eine neugierige Rinderherde wohnt, und das auch nur im Sommer. Das heißt für uns:

- Jurte sichern
- Vorrat ordentlich verstauen und
- festes Schuhwerk wegen der „Tretminen“

Auf den Schweriner Innen-see gelangen wir durch den Paulsdamm. Hoffentlich passt das mit der Durchfahrthöhe! Vorbei geht es am Schweriner Schloss, das auch von See aus eine imposante Kulisse ist.

Was wir noch alles sehen werden, entscheiden wir gemeinsam...

...oder das Wetter

### Gunnar

Die Fahrt wird 40 Euro pro Kind kosten.

## Sommerfahrt

Zum Ende der Hamburger Sommerferien (**von Dientsag, den 5. August bis zum Sonntag, den 17. August 2014**) geht es wieder nach Schweden auf den Bolmen.

Die Fahrt wird ca. 220 Euro kosten. Bei Interesse meldet Ihr Euch bitte bei **Gunnar Patzelt** an.



## Segeltörns auf Elbe und Ostsee

Im Hamburger Yachthafen in Wedel liegt unsere kleine (aber feine!) Vereinseigene Segelyacht „Dornröschen“ (ein 7,3 m langer sogenannter Vierteltonner mit 5 Kojen). Das Schiff steht allen Vereinsmitglieder mit entsprechender Qualifikation (SBF-See oder SKS) und nach einer Einweisung zur Verfügung; gegen eine Chartergebühr von 50 Euro/Tag (30 Euro ermäßigt). Für alle die noch nicht über die Qualifikation oder die notwendige Erfahrung verfügen, möchten wir wieder „Schnupper-Segeltörns“ anbieten. Bei Interesse spricht ihr bitte den Bootswart

**Frank Herr** oder **Jiri Andress** an.  
Im Sommer geht es übrigens durch den

Nord-Ostsee-Kanal auf die Ostsee. Dort lösen sich in der Regel unterschiedliche Crews miteinander ab.

## ***Bootsliste***

<b>Klasse</b>	<b>Name</b>	<b>Sg.Nr.</b>	<b>Kategorie<sup>1)</sup></b>	<b>Bootswart</b>
Achat ¼-Tonner	Dornröschen	GER-2594	B	Frank Herr
c55	Kleine Freiheit	GER-399	A	
Pirat	Blue Devil	GER-3781	A	
	Ciao Smarti	GER-3651	A	
	Swift	GER-3616	A	
	Greenhorn	GER-3675	B	
420er	Meridian	GER-47811	B	
	Noname	GER-41754	B	
Laser Vago	Sturmfeder		A	
Laser	Tim	GER-141788	A	
	Struppi		A	
Robinson	Tom Sawyer		A	
	Huck Finn		A	
	Jim Knopf		A	
	Wilde 13		A	
Opti	Rubberduck	GER-11550	B	
	Rabaukje	GER-10485	B	
	Rasender Roland	GER-10277	B	
	Fetsje	GER-8423	B	
	Floppje	GER-8791	A	
	Totterbüdel	GER-8143	A	
	Luv mich an	GER-7887	A	
	Garfield	GER-7522	A	
	Chaotje	GER-6771	A	
	Schurkje	GER-8590	A	
	Timmy	GER-270	A	
	Buttje	GER-6270	A	
	Swantje	GER-6307	A	
	Kanailje	GER-6303	A	
Motorboot	Grey Hawk		B	Jiri Andress
	Greyhound		B	Jiri Andress

<sup>\*)</sup> Kategorie A: Diese Boote können von jedem gesegelt werden, der einen Segel-Führerschein (SBF, Jüngstensegelschein) besitzt und eine Einweisung erhalten hat. Kategorie B: Diese Boote dürfen nur von vom Vorstand autorisierten Personen genutzt werden.

# Vorstand und Beauftragte des YCM Stand: Jan. 2014

	<p>1. Vorsitzender</p> <p><b>Dirk Selle</b> Tel.: 040 / 45 37 78 dirk@ycm-hamburg.de</p>		<p>2. Vorsitzender</p> <p><b>Lorenz Holthusen</b> Tel.: 0152/34021606 lorenz@ycm-hamburg.de</p>
	<p>Schatzmeister &amp; - Vorstand JHG (Jollenhafen)</p> <p><b>Horst Keppler</b> Tel.: 040 / 88 08 505 info@ycm-hamburg.de</p>		<p>Jugendobfrau</p> <p><b>Johanna Groth</b> Tel.: 0176/95843176 johanna@ycm-hamburg.de</p>
	<p>Schriftführer</p> <p><b>Holger Martens</b> Tel.: 040 / 69 04 506 holger@ycm-hamburg.de</p>		<p>Jüngstenobmann &amp; Trainer Opti-Gruppe</p> <p><b>Gunnar Patzelt</b> Tel.: 040 / 21 98 24 38 gunnar@ycm-hamburg.de</p>
	<p>Bootswart &amp; Vorstand AKJS (Bootshalle)</p> <p><b>Jiri Andress</b> Tel.: 040 / 39 90 44 48 jiri@ycm-hamburg.de</p>		<p>Jollentraining</p> <p><b>Lasse Bagdahn</b> Lasse@ycm-hamburg.de</p>
	<p>Opti-Training</p> <p><b>Dieter Bagdahn</b> Tel.: 040 / 551 66 39 dieter@ycm-hamburg.de</p>		<p>Jollentraining</p> <p><b>Patrick Buggenthin</b> Tel.: 040 / 525 16 81 patrick@ycm-hamburg.de</p>
	<p>Erwachsenensegeln</p> <p><b>Mile Sagawe</b> Tel.: 040 / 525 16 81 mile@ycm-hamburg.de</p>		<p>Bootswart für die Verein- syacht „Dornröschen“</p> <p><b>Frank Herr</b> Tel.: 040 / 61 07 79 frank@ycm-hamburg.de</p>

Kassenprüfer: <b>Karen Kulle,</b> <b>Rolf von Sturmfeder</b>	Liegeplatzverwaltung Alsterufer: <b>Hermann Jonetzki</b> Tel.: 880 76 46
--	--

### ***Wir freuen uns übrigens immer über Unterstützung***

Viele Vorstandsmitglieder, Obleute und auch die Kassenprüfer machen ihren Job schon sehr lange. Hast Du evtl. Interesse, eine Aufgabe zu übernehmen? Dann sprich uns an oder komme zur nächsten Mitgliederversammlung am 27. März 2014 (siehe Seite 27).

### ***Und an wen muss ich mich wenden, wenn ...***

... ich Fragen zu den Beitragsabrechnung habe?

**Horst Keppler**

... ich einen Liegeplatz an der Alster möchte?

**Hermann Jonetzki**

Tel.: 880 76 46

... ich einen Liegeplatz an der Elbe möchte?

**Horst Keppler**

... ich mich zum Jollentraining anmelden möchte?

**Johanna Groth**

... ich mich zum Optitraining anmelden möchte?

**Gunnar Patzelt**

... ich einmal nicht zum Training kommen kann?

**an deinen Trainer**

... ich an einer Opti-Regatta teilnehmen möchte?

**Gunnar Patzelt**

... ich an einer Robinson-Fahrt teilnehmen möchte?

**Gunnar Patzelt**

... ich mal mit der Vereinsyacht segeln möchte?

**Frank Herr**

... ich schon Erwachsen bin und segeln lernen möchte?

**Mile Sagawe**

... ich einen Schlüssel benötige?

**Jiri Andress**

... ich ein Boot beschädigt habe?

**Jiri Andress**

(und zwar so schnell wie möglich!)

... ich Fragen zur Winterarbeit habe?

**Jiri Andress**

... ich Beiträge für die Pinne abgeben möchte?

**Lorenz Holthusen**

# Mitgliedsbeiträge

Laut Beschluss auf der ...

- a) Mitgliederversammlung vom 24. April 2007 (Ausgliederung auch der Beiträge für HS u. HSB)
- b) Mitgliederversammlung vom 26. März 2001 (Beitragserhöhung und Euro Umrechnung)
- c) Mitgliederversammlung vom 24. Oktober 1995 (Zuschlag für nicht geleistete Winterarbeit)
- d) Mitgliederversammlung vom 4. März 1993 (Altersgrenze für Vollzahler)

	<b>Jüngste &amp; Jugendliche</b> (bis 18 Jahre)	<b>Jugendliche</b> (18 - 21 Jahre)	<b>Erwachse- ne</b>	<b>Familien (An- gehörige 1. Ordnung)</b>
Aufnahmegebühr (einmalig):	50,00 €	50,00 €	100,00 €	100,00 €
Jahresbeitrag:	50,00 €	50,00 €	100,00 €	200,00 €
Verbandsbeiträge für den ...				
Deutscher Segler-Verband:	4,09 €	10,23 €	10,23 €	entsprechend der tatsächlichen Familien- mitglieder
Hamburger Segler-Verband:	2,50 €	4,00 €	4,00 €	
Hamburger Sport-Bund:	1,17 €	3,08 €	3,08 €	
<b>Gesamt-Jahresbeitrag:</b>	<b>57,76 €</b>	<b>67,31 €</b>	<b>117,31 €</b>	<b>2xx,xx €</b>

## Zuschläge...

...für nicht geleistete Winterarbeit	
Grundbetrag:	25,00 €
zusätzlich je 10 Segelstunden: (Maximal 100 €)	25,00 €
Jollentrainingsteilnehmer:	100,00 €
...Nutzung eines Vereinsoptis im Opti-Training :	
	50,00 €
...für Mitglieder ohne Einzugsermächtigung:	
	7,50 €

## Liegeplatzgebühren (Alster)

Wasserliegeplatz:	250 €
Trockenliegeplatz:	300 €
Opti Fach:	70 €

## Liegeplatzgebühren (Elbe/Wedel)

Abhängig von Länge und Breite. Siehe:  
<http://www.hamburger-yachthafen.de/>

## Spenden...

...zur Unterstützung unserer Arbeit mit den Jugendlichen überweisen Sie bitte an den **Hamburger Sportbund**  
IBAN: DE97200505501280235811  
BIC: HASPDEHHXXX  
Verw'zweck: YCM, Vereinsnr.: 5150,  
<Name>, <Anschrift>

Der Hamburger Sportbund sendet dann eine Spendenbescheinigung an die angegebene Anschrift.

**ACHTUNG!** Dieses Konto ist nicht unser Vereinskonto. Bitte überweisen Sie keine Mitgliedsbeiträge auf dieses Konto. Unser Vereinskonto lautet:

Yachtclub Meridian e.V.  
IBAN.: DE48 2005 0550 1043 2273 78  
bei der Hamburger Sparkasse

# **Bootsordnung für vereinseigene Jollen**

## **1 Liegeplatz**

Die vereinseigenen Boote liegen im Jollenhafen Alsterufer 2 und im Hamburger Yachthafen.

## **2 Bootsbetreuung**

Die Betreuung der Boote erfolgt durch den Takelmeister und die dafür jeweils eingeteilten Bootsbetreuer. Die Bootsordnung, die Hafengebriebsordnung und ggf. die entsprechende Trainingsordnung sind sorgfältig zu beachten; den Weisungen der Aufsichtspersonen (Trainer), des Takelmeisters und der Bootsbetreuer ist zu folgen.

Bei wiederholter bzw. schwerwiegender Nichtbeachtung kann der Vorstand Mitglieder von der Benutzung der Boote ausschließen.

## **3 Besetzung der Boote**

Voraussetzung für die Benutzung der vereinseigenen Boote ist die Mitgliedschaft im Yachtclub Meridian. Die gelegentliche Teilnahme von Gästen ist möglich. Bootsführer kann allerdings nur ein Mitglied des Yachtclubs Meridian sein.

Jeder Bootsführer verpflichtet sich, das ihm vom Verein zur Verfügung gestellte Material schonend zu behandeln und vermeidbaren Gefahrensituationen aus dem Wege zu gehen. Bei Windstärken über 6 Beaufort ist deshalb das Segeln mit vereinseigenen Jollen untersagt.

Zur freien Nutzung stehen nur die dafür freigegebenen Boote zur Verfügung. Der Vorstand bestimmt zu Beginn der Saison, welche Boote hierzu gehören, und gibt dies im Logbuch bekannt. Die übrigen Boote werden nur auf ausdrückliche Genehmigung durch den Vorstand vergeben.

Von den Punkten 3.1 bis 3.4 abweichende Ausnahmeregelungen für das Training, für Regatten oder für sonstige Veranstaltungen bedürfen der Genehmigung durch den Trainer oder den Vorstand. Innerhalb des Trainings bestimmt der Trainer die Bootsbelegung.

## **3.1 Benutzung der Optimisten und Robinsons**

Voraussetzung für die Nutzung der Optimisten und Robinsons ist mindestens der Besitz eines Jüngstensegelscheins. Alle Jüngsten bedürfen dabei einer vertretungsberechtigten Aufsichtsperson am Steg.

## **3.2 Benutzung der 420er**

Der Steuermann der 420er muss mindestens im Besitz eines Sportbootführerscheins eins Binnenunter Segeln (A-Schein) sein. Aus Gründen der Materialschonung darf das Gesamtgewicht der Mannschaft nicht über 150 kg liegen.

## **3.3 Benutzung der Piraten und Laser**

Der Steuermann der Piraten oder der Laser muss mindestens im Besitz eines Sportbootführerscheins Binnenunter Segeln (A-Schein) sein.

## **3.4 Benutzung der Sailhorse**

Der Steuermann der Sailhorse muss mindestens den Sportbootführerscheins Binnenunter Segeln (A-Schein) zum Befahren von Binnengewässern (wie z.B. der Alster) bzw. den Sportküstenschifferschein (SKS; gegebenenfalls ersatzweise den Sportbootführerschein See) zum Befahren von Küstenrevieren (wie z.B. Elbe oder Ostsee) besitzen. Vor der erstmaligen Nutzung ist eine Einweisung durch ein autorisiertes Vereinsmitglied erforderlich.

## **3.5 Benutzung der Achat 24**

Für die Yacht „Dornröschen“ gilt eine eigene Bootsnutzungsordnung.

## **4 Logbuch**

Durch ordnungsgemäßes Eintragen in das Logbuch (im YCM-Kasten an der Alster) können Boote zu einem gewünschten Termin im voraus reserviert werden. Ist der reservierte Termin um mehr als 15 Minuten überschritten, ohne dass der betreffende Segler das Boot übernommen

hat, steht das reservierte Boot wieder zur freien Verfügung. Vor jeder Bootsbenutzung (auch innerhalb des Trainings) hat sich jeder Nutzer in der dort gewünschten Form ins Logbuch einzutragen; er hat sich auch zu vergewissern, dass keine Reservierungen oder Schadensmeldungen vorliegen. Der Abschluss des Segelns ist ebenfalls im Logbuch einzutragen. Schäden und/oder besondere Vorkommnisse usw. sind zu vermerken.

## 5 Schäden

Die Boote sind vor dem Ablegen und nach dem Anlegen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand zu überprüfen. Eventuelle Mängel, Schäden bzw. Verluste und deren Beseitigung sind in das Logbuch einzutragen und schnellstmöglich dem zuständigen Bootsbetreuer bzw. dem Takelmeister zu melden. Schäden, die bei der Übernahme festgestellt werden, sind sofort in das Bordbuch einzutragen – erfolgt dies nicht, muss der Benutzer damit rechnen, dass ihm die diese Schäden angelastet werden. Mit einem defekten Boot darf nicht gesegelt werden. Festgestellte Schäden sind daher vor der Nutzung zu beheben. Das „Ausleihen“ von Schoten, Blöcken, Schäkeln usw. bei anderen Booten ist unzulässig. Verursacher von Schäden sind verpflichtet, entsprechend ihren Fähigkeiten an der Behebung der Schäden mitzuwirken.

## 6 Segelzeiten

Die Boote können während der Saison täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gesegelt werden. Training und sonstige Vereinsveranstaltungen haben generell Vorrang vor privaten Interessen. Die Trainingstage werden zum Beginn der Saison im Logbuch bekannt gegeben.

## 7 Benutzungsdauer

Die Benutzungsdauer beträgt 2 Stunden. Nach der Benutzungsdauer muss zum Steg zurückgekehrt werden. Meldet sich dort kein weiterer Benutzer (durch deutliches Handzeichen), kann eine weitere Stunde gesegelt werden. Die Nutzung der Boote für längere Zeiträume (Regatta, Fahrten usw.) muss mit dem Vorstand (Takelmeister) abgesprochen werden.

## 8 Benutzungskosten

Alle Clubboote können kostenlos gesegelt werden – Ausnahmen gelten für den Trainingsbetrieb, und auch für die Yacht gibt es gesonderte Bedingungen. Die Kosten für Pflege, Versicherung und Liegeplatz bezahlt der Yachtclub Meridian. Bei mutwilliger Beschädigung der Clubboote oder grober Fahrlässigkeit hat der Verursacher für die Schäden aufzukommen.

## 9 Arbeitsstunden

Jedes aktive Mitglied des Yachtclub Meridians hat pro Jahr mindestens 3 Arbeitsstunden oder ersatzweise einen Geldbetrag von 30.– Euro für den Verein zu leisten. Auf Antrag an den Vorstand können sich hiervon alle Mitglieder befreien lassen, die den Verein im vorausgegangenen Jahr bzw. der vorangegangenen Saison nicht in Anspruch genommen haben. Teilnehmer des Jollentrainings müssen zusätzlich 9 Arbeitsstunden oder 90.– Euro pro Jahr (insgesamt 12 Arbeitsstunden oder 120.– Euro pro Jahr) leisten.

## 10 Haftung

Die Aufsichtspersonen und die Bootsbetreuer sind ehrenamtlich in Erfüllung der Pflichten des Yachtclub Meridian tätig. Weder sie noch der Yachtclub Meridian übernehmen eine Haftung.

## 11 Versicherung

Die Boote sind gegen Kaskoschäden durch Unfall, Kollision, Kenterung, Strandung, Brand, höhere Gewalt wie Sturm, Blitzschlag usw., Mast- und Baumbruch, Diebstahl sowie gegen Haftpflichtschäden, die sie an anderen Booten verursachen, versichert.

Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass der Bootsführer Vereinsmitglied im Yachtclub Meridian ist. Weitere Voraussetzung für das Eintreten der Versicherung ist im Fall einer Havarie die unverzügliche und vollständige Meldung an die Versicherung – unabhängig von der Schuldfrage. Hierzu ist bitte folgendes Verfahren einzuhalten:

1. Der Verursacher einer Havarie hält alle Umstände des Unfallhergangs fest; bei einer Havarie mit einem anderen Boot auch die Personalien von dessen Bootsführer. Bei nicht verschuldeten Havarien während einer

Wettfahrt muss protestiert werden.

2. Mit diesen Angaben ist die Havarie dem Takelmeister bzw. dem YCM-Trainer unverzüglich mitzuteilen.
3. Dieser informiert umgehend den Kassenwart, der die weitere Abwicklung des Versicherungsfalles verfolgt.
4. Nichteinhaltung dieses Verfahrens kann für den Verein den Verlust der Versicherungsleistung bedeuten. In so einem Fall kann bei schuldhaftem Versäumnis der Schadenverursacher mit den entstehenden Kosten belastet werden.

Nicht versichert sind kleinere Verluste und

Schäden wie z. B. der Verlust von Schäkeln, Latten, Tauwerk usw., gewöhnliches Zerreißen der Segel und der Persenninge, Bruch von Tauwerk, Schwert, Ruder, Pinne, sowie Schramm- und Kratzschäden, die im normalen Betrieb der Boote entstehen. Auch persönliche Ausrüstungsgegenstände wie Kleidungsstücke, Schwimmwesten usw. der Segler sind bei Verlust oder Beschädigung nicht versichert. Eine Versicherung außerhalb der europäischen Binnengewässer und den typischen Segelrevieren der Ostsee besteht nicht!

*Der Vorstand*

*Hamburg, den 5. Februar 2008*

# **Bootsnutzungsordnung für die vereinseigene Yacht Dornröschen**

## **1 Zielsetzung**

Die vereinseigene Yacht vom Typ Achat 24 (im folgenden Yacht genannt) dient der Jugendarbeit, der Segelausbildung auf Küstenrevieren, der Gemeinschaftspflege durch Fahrtensegeln, dem Regattasegeln und der privaten Nutzung durch Vereinsmitglieder.

## **2 Bootswart**

Der Vorstand ernennt für die Yacht einen Bootswart. Dieser nimmt an den Vorstandssitzungen teil. Die Aufgaben des Bootswarts sind:

- die Sicherstellung eines seetüchtigen Zustands der Yacht im Sommer,
- die Organisation der Winterarbeit,
- die Bootsvergabe und
- die Verwaltung der Bootskasse der Yacht.

Der Bootswart ist berechtigt, Weisungen auszusprechen. Hierzu zählen insbesondere:

- der Ausschluss einzelner Personen von der Bootsnutzung,
- das Stilllegen der Yacht, wenn diese in keinem ordnungsgemäßen Zustand ist,
- die Verteilung von Aufgaben zur Bootspfle-

ge und -instandsetzung.

## **3 Bootsführer**

Die Yacht darf nur von einem Bootsführer geführt werden. Bootsführer kann jedes Vereinsmitglied werden, das im Besitz des SKS-Schein des DSV (BR-Schein) bzw. des Sportbootführerschein See ist und auf Empfehlung des Bootswarts vom Vorstand hierzu ernannt wird. Der Status als Bootsführer kann jederzeit vom Bootswart oder vom Vorstand mit Auflagen versehen oder widerrufen werden.

Der Bootsführer trägt während der Bootsnutzung für Boot und Besatzung die Verantwortung. Der Bootsführer ist verpflichtet, - mit Boot und Material schonend umzugehen und vermeidbaren Gefahrensituationen aus dem Wege zu gehen,

- bei mehr als 6 Windstärken aus keinem Hafen auszulaufen bzw. unmittelbar den nächsten geeigneten Hafen anzulaufen,
- Schäden, die er an der Yacht oder an deren Zubehör feststellt, unabhängig vom Verschulden umgehend zu beheben bzw. dafür Sorge zu tragen, dass sie behoben werden,

- das sich an Bord befindliche Logbuch sorgfältig und sachgemäß zu führen, während der Bootsnutzung einen stellvertretenden Bootsführer zu ernennen und im Logbuch namentlich zu erwähnen, der in der Lage sein muss, im Notfall das Boot eigenständig zu führen,
- die sich an Bord befindliche Checkliste nach Beendigung der Bootsnutzung auszufüllen und dem Bootswart innerhalb von drei Tagen zukommen zu lassen,
- die Bootsnutzungsgebühr von seiner Mannschaft einzusammeln und innerhalb von drei Tagen nach Ende der Bootsnutzung dem Bootswart zukommen zu lassen und
- den Weisungen des Bootswarts und des Vorstands Folge zu leisten.

#### 4 Bootsvergabe

Die Bootsführer dürfen die Yacht nur an den mit dem Bootswart abgesprochenen Terminen und auf dem vereinbarten Revier führen. Zur Bootsvergabe lädt der Bootswart vor Saisonbeginn zu einem Treffen ein. Bei der Terminplanung haben Vereinsveranstaltungen Vorrang, wozu insbesondere Jugendfahrten und Regattateilnahmen zählen.

Einen Rücktritt von einem Termin hat der Bootsführer spätestens zwei Wochen vor dem Beginn der Bootsnutzung dem Bootswart zu melden. Andernfalls hat der Bootsführer die Bootsnutzungsgebühr für den reservierten Termin zu tragen, nicht jedoch, wenn er Ersatz findet.

#### 5 Bootskasse

Der Verein erhebt für die Bootsnutzung einen

Aufwandschädigungsbetrag von 50 Euro bzw. ermäßigt 30 Euro pro Tag für das ganze Schiff. Die ermäßigte Gebühr wird erhoben bei Vereinsveranstaltungen, d.h. Insbesondere bei Jugendfahrten und Regattateilnahmen und von Vereinsmitgliedern, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder über kein geregeltes Einkommen verfügen. Besteht die Mannschaft aus einer gemischten Crew so errechnet sich die Nutzungsgebühr für den einzelnen Mitsegler aus der jeweiligen Gebühr (voll oder ermäßigt) für das ganze Schiff geteilt durch die Anzahl der Mitsegler.

Die Bootsnutzungsgebühr geht in die Bootskasse. Diese dient allein der Yacht. Ihre Mittel dürfen nicht sachfremd verwendet werden.

Kosten für Schäden werden aus der Bootskasse erstattet, wenn

- kein Vorsatz bzw. keine grobe Fahrlässigkeit Grund des Schadens ist und
- der Bootsführer vor der Reparatur den Bootswart informiert und dessen Weisungen zur Behebung des Schadens befolgt hat. Andernfalls trägt der Bootsführer bzw. der Verursacher die Kosten.

#### 6 Segelrevier

Die Yacht darf nur auf den Küstenrevieren der Elbe und der Ostsee gesegelt werden. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch den Vorstand.

#### 7 Bootsordnung des YCM

Die in der Bootsordnung für vereinseigene Jollen genannten Punkte 9 (Arbeitsstunden), 10 (Haftung) und 11 (Versicherung) gelten auch für diese Bootsnutzungsordnung.

### Förderungen

Wir bedanken uns für die Fördermittel der Hamburger Sportjugend, die wir in 2013 für den Neujahrsempfang, das Kentertraining, die Segelausfahrt nach Pütnitz und die Robinson-Sommer-Tour beantragt und erhalten haben.











# YCM all over the world

**M**an glaubt es kaum, aber die drei Buchstaben werden doch häufiger verwendet.

Da ist zum Beispiel der „Yachtclub Mark-kleeberg“, deren Segelrevier der Cospudener See bei Leipzig ist. Hier hat der Verein schon einige Ixylon-Regatten ausgerichtet.

Der „Yachtclub Miltenberg“ ist ein Wassersportclub am Main. Ehemals wurde dieser Club gegründet, um eine Steganlage zu bauen. Neben Motorboot und Wasserski-freunden gibt es auch Wasserwanderer und Segler. Stege und Vereinsheim waren schwimmend und mussten zum Saisonende aus dem Wasser gehoben werden. Genau wie unser YCM erhält der Hafen des „Yachtclub Miltenberg“ seit Jahren die Auszeichnung mit der „Blaue Umwelt-flagge“.

Im 1950 als SVS gegründetem „Yachtclub Mittelrhein“ hat die Jugendarbeit einen hohen Stellenwert. Gesegelt wird mit Optimist und Piraten im strömungsarmen Abschnitt des Rheins oberhalb des Vereins-Hafens in der Nähe von Bonn. Auch ein Drachen segelt unter dem Stander des Vereins. Zum Jüngstensegeln eignet sich das Vereins-Hafenbecken. Auch der „Yachtclub Mittelrhein“ hat eine schwimmende Steg- und Clubanlage.

Beim „Yachtclub Meersburg“ trainieren ca. 25 Kinder und Jugendliche jeden Freitag auf Opti, Laser und 420er. Segelrevier ist der Bodensee. Auch hier lernen die Kinder bis ca. 14 Jahre die Grundlagen des Segelns auf dem Opti. Der Verein veranstaltet jährlich die „Windteufel“-Regatta. In den Sommerferien richtet der „Yachtclub Meersburg“ mit allen umliegenden Vereinen ein 3 tages Sommer-Trainingslager

für die Kinder aus.

Der „Yachtclub Müggelsee“ ist auf den Berliner Gewässern zu Hause. Der 1894 gegründete Club liegt auf der Insel Lindwerder. Die Jugend trainiert Freitag und Samstag. Gesegelt wird Teeny, Pirat und 29er. Der Verein veranstaltet regelmäßig Regatten.

Als der österreichische „Yacht-Club Muckendorf“ Ende der 60er Jahre gegründet wurde, war er nur als Interessengemeinschaft von Moototbootfahrern geplant, die Liegeplätze an der Donau schaffen wollten. Aber auch Segler sind in diesem Club willkommen. Jährlich wird eine Pfingstausfahrt organisiert.

Das Revier des „Yachtclub Möhnese“ ist eine sauerländische Talsperre nahe der Hansestadt Soest, der 1950 gegründet wurde. Auch hier lernen die Kinder zuerst im Optimist zu segeln. Jährlich wird hier die Regatta „YCM Glasopti“ ausgetragen. Zum Saisonende wird mit den Optimist eine „Eisarsch“ Regatta für Teilnehmer über 25 Jahre veranstaltet. Weitere Bootsklassen im Verein sind Teeny, 420er, Starboot und Folkeboot.

Segelrevier des „Yacht Club Mörbisch“ ist der an Ungarn grenzende Neusiedler See in Österreich. Auf diesem See sind Motorboote grundsätzlich verboten. Nur in Ausnahmefällen sind diese als Begleitboote zugelassen. Jährlich vergibt der Verein den Titel „Internationaler Meister von Österreich in der Pirat-Klasse“ Der Verein bietet im Sommer auch eine Trainingswoche für Opti und Laser an. Allerdings müssen die Teilnehmer ihr eigenes Boot mitbringen!

Der „Yachtclub Malchow“ ist ein Verein für motorisierte Wassersportler, deren Revier die Mecklenburger Seenplatte ist. Sie veranstalten jährlich eine Jugendboottour, ein Wassersportfest für alle Mitglieder, eine Sonnenwendfeier und eine Schlauchboot-Tour.

Aber es gibt nicht nur Segel- und Yachtclubs mit diesem Buchstaben. Die „YCM Consulting“ ist eine junge Ingenieurgesellschaft mit Sitz in Hamburg. Konstruktion und Zeichnung des „BRAUN Lady Shavers“ und Epiliergerätes kommen aus seiner Feder. Ebenso etliche Details in BMW, Audi und Volvo hat „YCM Consulting“ konstruiert.

Anspruchsvolle Betreuung für Boote gibt es auch auf Mallorca unter dem Namen „Yacht Concept Mallorca S.L.“. Im Yachthafen von Porto Cristo bietet der YCM professionelle Yachtreparatur und -pflege an.

„YEONG CHIN MACHINERY INDUSTRIES CO. LTD.“ ist eine Fabrik für Dreh- und Fräsmaschinen, die 1954 in Taiwan gegründet wurde. Mit diesen CNC gesteuerten Maschinen von YCM werden weltweit Bauteile hergestellt, die in Autos, Schiffen, Flugzeugen und vielleicht auch in unseren Außenbordern zum Einsatz kommen.

Anfang dieses Jahrtausends flog eine 85-sitzige Fokker F-28 „Fellowship“ der „Ba-

tavia Air“ mit der Kennung „PK-YCM“. Die in Indonesien beheimatete Fluglinie fliegt vornehmlich in Südostasien und wird daher nicht in Fuhlsbüttel erwartet. Aber der große Flugzeugbauer auf Finkenwerder war an der Entwicklung dieses Flugzeugtyps beteiligt.

Der „Young Corporate Malaysians“ ist ein Zusammenschluss von malaysischer „Young Professionals“ zwischen 21 und 30 Jahren zur Bildung eines Netzwerks und der Wirtschaftsförderung.

Am beeindruckendsten war jedoch die indonesische „Yayasan Cipta Mandiri“-Schule für mich. Im Gegensatz zu regulären Schulen in Indonesien ist diese Einrichtung kostenlos. Kinder von 9-24 Jahren lernen hier Englisch, Allgemeinbildung, Selbstvertrauen, Computer, Mathe, Kochen, Eigenständigkeit und Nähen. Ehemalige Absolventen und Tutoren aus aller Welt unterrichten hier in freundschaftlichem Verhältnis mit ihren Schülern. Da es zu wenige Klassenräume gibt, werden diese von der Klasse belegt, die zu erst da ist. Wer als Tutor zu spät ist, gibt seine Stunde einfach im Flur oder draußen. Das Mittagessen ist gesponsort und wird von den Schülern selber eingekauft und gekocht. Bei der wöchentlichen Putzaktion helfen alle gemeinsam mit. Im YCM gibt es keine Schulnoten, sondern Sternchen. Diese können dann von den Schülern auf dem alle 3 Monate stattfindenden Basar in Kleidung oder Essen für die Familie eingetauscht werden.

## die letzte Seite...

„Beide Crews liefern sich ein packendes Halsenduell auf der ersten Kreuz.“

Liveticker auf „Spiegel online“ beim Halbfinale des Louis Vuitton Cups.

"Mir gefielen die Segler, weil sie im Gegensatz zu den Fußballern auch Sätze mit Einschüben korrekt konstruieren konnten."

"Ein Mensch ohne Träume ist wie ein Boot ohne Segel.."

(unbekannt)

"Scheint die Sonne auf das Schwert, macht der Skipper was verkehrt!"

(unbekannt)

"Nur wer weiß, wo er hinsegeln will, setzt die Segel richtig."

(Jürg Meier)

"Gegen den Wind zu kreuzen bringt einen manchmal schneller zum Ziel als mit dem Wind zu segeln."

(H. Lahm)

"Über den Wind können wir nicht bestimmen, aber wir können die Segel richten."

(Die Wikinger)

Der Pessimist klagt über den Wind, der Optimist hofft, dass er dreht, der Realist richtet das Segel aus.

(Sir William Ward)

